



THEMA
DER WOCHE
von
Björn Wisker

Feuer löschen sich nicht von selbst

Die personelle Situation in den Marburger Feuerwehren wird brenzlicher, in Zukunft könnten einige Einsatzabteilungen nicht mehr leistungsfähig sein. Es fehlt in vielen Teilen der Stadt an Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich freiwillig im Brandschutz engagieren – sei es aufgrund von zeitraubendem Ganztagsstudium, Stress in Berufsausbildung oder pubertärer Null-Bock-Attitüde. Die Konsequenz des seit einigen Jahren anhaltenden Trends: Brennt es oder gibt es einen Verkehrsunfall, werden Helfer vor allem in den Außenstadteilen in Zukunft bisweilen länger brauchen, um vor Ort zu sein. Die Rettungskräfte selbst wissen am besten: Es sind Minuten, oft genug Sekunden, die über Leben und Tod entscheiden. Eine Hoffnung der freiwilligen Feuerwehren ruht in der Vergangenheit darauf, dass Quereinsteiger für den freiwilligen Dienst am Schlauch gewonnen werden können. Diese Hoffnung hat sich weitgehend zerschlagen, auch Werbekampagnen versanden oft. Nur wer mit Feuerwehr- und Vereinsleben aufgewachsen, sozialisiert ist, setzt sich langfristig ein, nimmt die Strapazen und Gefahren an Unfallorten und Brandherden auf sich. Ins Ehrenamt zwingen lässt sich niemand, egal ob Jugendlichen oder Erwachsener – und Ideen wie Kinderfeuerwehren funktionieren leider auch nicht flächendeckend. Feuer werden sich aber auch in Zukunft nicht von selbst löschen. Das ist der Grund, wieso die Stadt – im Zuge ihrer kommunalen Sicherheitspflichten – entgegen den Prognosen von Freiwilligen langfristig nicht umhin kommen wird, den Notfallplan Berufsfeuerwehr parat zu haben – allen Nachteilen zum Trotz.

MELDUNG

Für Kinder: Vortrag über Kunststoffe

Marburg. „Was verbindet Bälle, Barbies, Hochhäuser und Flugzeuge?“ lautet der Titel des Vortrags, der heute um 14 Uhr im Großen Hörsaal des Chemikums (Bahnhofstraße) beginnt. Die Experimentalvorlesung zeigt, was Kunststoffe eigentlich sind, und welche einzigartigen Materialeigenschaften sie haben. Eintritt ist frei.



Mensa-Speiseplan

Mittagessen

Mensa Erlerning: 11.30 bis 14.15 Uhr; **Bistro Erlerning:** 8.15 bis 20 Uhr; **Mensa Lahnberge:** 11.30 bis 14.15 Uhr; **Cafeteria Lahnberge:** 8.30 bis 17 Uhr

Tagesgericht: Lauch-Kartoffel-Eintopf, dazu ein Brötchen
Menü 1: Hähnchen „Crossis“ mit Knoblauch-Dip, dazu Brat-Kartoffel und Salat
Menü 2 fleischlos: Gemüsepilzpfanne mit Schupfnudeln

Junge Retter üben den Ernstfall

Teil 4 der Mini-Serie über Feuerwehren: Was machen eigentlich die Aktiven bei der Jugendfeuerwehr?

Die Behandlung von blutenden Wunden oder den professionellen Transport Verwundeter – all dies und weit mehr trainiert die Marburger Jugendfeuerwehr. Spaß und Teamwork stehen dabei an erster Stelle.

von Ina Tannert

Marburg. Erste-Hilfe, stabile Seitenlage, Druckverband – das hat jeder schon einmal gehört und zumindest in der Theorie verstanden. Doch was genau ist bei einem plötzlichen Unfall, der Behandlung blutender Wunden und Versorgung von hilflosen Opfern als Ersthelfer auf die Schnelle zu tun – das ist schon etwas für Mutige. Und mutig, das sind die jungen Nachwuchskräfte der Marburger Jugendfeuerwehr.

Aber mutig sein alleine reicht nicht. Wichtig ist auch das Training und so üben die Lebensretter in spe jeden Mittwochabend. Mal steigen sie auf die Leiter, im Sommer wird auch das Löschen mit Schlauch ausprobiert, aber heute Abend steht Erste Hilfe auf dem Stundenplan: Die sechs Teilnehmer haben sich zum Erste-Hilfe-Kurs versammelt.

Mit Sanitätsrucksack, Notfallkoffer, Handschuhen und jeder Menge Verbänden und Notfallutensilien ausgestattet legen die jungen Rettungshelfer hochmotiviert los – und das in voller Uniform. Trotzdem ist die Stimmung gut und man merkt sofort, dass das hier keiner als langweilige Pflicht ansieht. Abteilungsmitglied und Schulsanitäter Philipp übernimmt die Übungsleitung. Als erstes steht die stabile Seitenlage auf dem Rettungsprogramm.

Welcher Arm war das gleich noch? Welches Bein gehört wo hin? Wo fängt man als Ersthelfer nur an? Die jungen Retter zwischen zehn und achtzehn Jahren wissen bereits, wo es lang geht. „Erst mal die Person ansprechen und den Notruf alar-



Ole (links vorne) und Philipp (rechts) verbinden „Unfallopfer“ und bekommen dabei Tipps von Jugendfeuerwehrwart Stephan Schuld (hinten) und seiner Stellvertreterin Jenny Budke.



Während des Erste-Hilfe-Kurses der Jugendfeuerwehr Marburg-Mitte trainieren die jungen Nachwuchskräfte für den Ernstfall, wie hier den Transport mit der Krankentrage. Fotos: Ina Tannert

mieren“, weiß etwa Lukas, der auch gleich das Unfallopfer mimit. „Hallo, hallo, hören sie mich?“, fragt Kollege Patrick.

So wirklich ansprechbar ist der Verunglückte nicht, also prüft der Retter erst einmal die Atmung – die ist glücklicherweise vorhanden, aber schwach.

Also ab in die stabile Seitenlage, etwa so: die Beine des am Boden liegenden strecken, den nahen Arm angewinkelt nach oben legen, den anderen Arm über der Brust kreuzen, das lin-

ke Bein des am Boden Liegenden angewinkelt auf dem Boden aufstellen. Das sollte reichen, Patrick rollt das „Opfer“ auf die rechte Seite, mit Erfolg, es bleibt stabil liegen. Nun noch den Kopf strecken und den Mund öffnen – um zu verhindern, dass der Unglückliche an seinem Erbrochenen erstickt.

Plötzlich brüllt Ole: „Ich blute, ich blute“

Abwechselnd stellen die jungen Retter nun die verschiedensten Not-Situationen dar. Jeder spielte mal den Verunglückten. „Ich blute, ich blute“, brüllt etwa Ole seine jungen Kameraden an und mimit überzeugend das verletzte Unfallopfer. Seine erfahrenen Kollegen beruhigen ihn erst einmal, legen den Unglücksraben auf den Boden und beginnen mit der Behandlung der „Wunde“. Diese blutet stark, also muss ein Druckverband her, um die Blutung zu stillen. Hier gilt das Prinzip „fest aber nicht zu fest“, erklärt Fabian.

Als „Druckmittel“ lässt sich so gut wie alles in entsprechender Größe verwenden, vom Stein

über eine Verbandrolle bis hin zum Smartphone, das natürlich hinterher ein bisschen versaut ist. Das ganze wird dann fest gewickelt mit einem Tuch, Schal oder was eben gerade da ist.

Nun wird es kritisch, eine „ohnmächtige Person“ wird aufgefunden. Höchste Alarmbereitschaft unter den Ersthelfern. Eine Herz-Lungen-Wiederbelebung ist schon eine fortgeschrittene Rettungsmaßnahme, doch jeder kann sie erlernen und durchführen.

Als wichtige Faustregel gilt hier: 30-mal Herzdruckmassage, zweimal Atemspende im steten Wechsel.

Die Behandlung erfolgt idealerweise auf festem Untergrund. Mit den übereinanderliegenden Handballen drückt der Retter auf die Mitte des Brustkorbs des am Boden liegenden Opfers. Um mehr Druck erzeugen zu können bleiben die Arme ausgestreckt, erklärt Übungsleiter Philipp.

Für eine Beatmung erst die Atemwege freimachen, den Kopf des Verunglückten nach hinten neigen, das Kinn anheben und die Nase verschließen.

Schließlich einatmen, die Lippen dicht um den Mund des Betroffenen legen und normal ausatmen. Den Vorgang wiederholen bis die Rettungskräfte eintreffen. Anschließend widmen sich die jungen Leute noch ausgiebig der Fahrzeugkunde und lernen den Umgang mit Spine-Board, Krankentrage und Gurte aus dem Mannschaftswagen kennen. Über zwei Stunden lang hatten die Jungs sichtlich Spaß an den spannenden Übungen und dem technischen Equipment der Feuerwehr. „Das macht wirklich Spaß hier und ist eine wichtige Übung, um Menschen helfen zu können“, findet nicht nur Lukas.

Neben zahlreichen weiteren Übungs- und Freizeitangeboten der Abteilung trainiert die Jugendabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Marburg-Mitte einmal in der Woche für den potenziellen Ernstfall. Die Kinder und Jugendlichen beschäftigen sich neben Erster Hilfe und Rettungsmaßnahmen, mit Feuerwehrtechnik, erkunden die verschiedenen Lösch-, Transport- und Einsatzfahrzeuge der Wehr, treiben Sport, kochen gemeinsam und trainieren für die regelmäßigen Wettkämpfe der Jugendfeuerwehr im ganzen Land. Im Mittelpunkt steht der Spaß an der Sache und vor allem Teamwork. Derzeit befinden sich 14 Mitglieder in der Jugendabteilung, was einen Rückgang von über 60 Prozent seit dem Jahr 2008 entspricht. „Wir haben einen massiven Personalrückgang“, sagt Jugendfeuerwehrwart Stephan Schuld.

Nachwuchssorgen bei der Jugendfeuerwehr

Das Interesse und Engagement der Jugend an der Feuerwehrarbeit lässt zusehends nach. Viele Menschen seien sich darüber hinaus gar nicht mehr bewusst, dass nicht nur die Feuerwehren auf dem Land sondern auch die städtische Zentrale zum Großteil aus Ehrenamtlichen besteht, die nach Dienstschluss der hauptamtlichen Kräfte im Notfall aktiv werden. Der wachsende Kräfte-mangel innerhalb der verschiedenen Marburger Feuerwehren mache sich immer mehr bemerkbar. Die Wehr will sich in Zukunft mit neuen Konzepten, bunten Mitmach-Aktionen und in Zusammenarbeit mit zahlreichen Jugendorganisationen verstärkt auf Mitgliedergewinnung und Nachwuchsförderung konzentrieren

Der Übungsdienst der Jugendabteilung der Feuerwehr Marburg-Mitte findet jeden Mittwoch außerhalb der Schulfreien von 18 bis 20 Uhr statt. Jeder interessierte Nachwuchshelfer zwischen zehn und achtzehn Jahren ist herzlich willkommen.

Schäferhunde bestehen Verhaltensprüfung

Hundefreunde Cappel überprüften, wie sich Tiere im öffentlichen Raum verhalten

Cappel. Die Hundefreunde Cappel richteten ihre Frühjahrsprüfung auf ihrem Vereinsgelände aus. Am Start waren fünf Schäferhunde, die allesamt in der Prüfungsstufe Begleithund von Leistungsrichter Willi Heidler geprüft wurden. Der Test setzte sich zusammen aus einem Gehorsams-Teil, der auf dem Hundepark geprüft wurde, und einem Verkehrs-Teil.

Bei letzterem wurde geprüft, wie sich die Hunde im öffentlichen Verkehrsraum bewegen, wenn ihnen und ihren Hundehaltern Jogger, Eltern mit Kinderwagen oder Fahrradfahrer entgegenkommen.

Hunde, die dabei unangemessenes Aggressionsverhalten zeigten, werden von der Prüfung ausgeschlossen.

Die Hundehalter, die zum ersten Mal einen Hund prüfen lassen, müssen sich vor der praktischen Prüfung einem umfangreichen theoretischen Sachkundetest unterziehen, der einem Hundeführerschein gleichzusetzen ist.

Frank Baumbach mit Hund Armanie vom Hochheimer Stein, Alfred Bendix mit seinem Schäferhund Ulf von Büren, Manfred Nau mit seinem Hund Xenon von den Wölfen sowie Hans-H. Menche mit seinem Hund Nando vom Hatzfelder Tal bestanden allesamt die Begleithundprüfung.

Lediglich ein Teilnehmer erreichte das Ziel nicht, teilte der

Leistungsrichter Willi Heidler und Prüfungsleiter Andreas De-

belius zeigten sich sehr zufrieden mit dem derzeitigen Ausbildungsstand der vorgeführten Hunde.



Die Frühjahrsprüfung der Capper Hundefreunde fand auf dem Vereinsgelände statt. Privatfoto

MELDUNGEN

Wandern in den Frühling

Marburg. Am Sonntag lädt der TSV Cappel zu einer Frühlingswanderung ein. Programm: Vögelbeobachtung und Flora- sowie Faunaschau. Treffpunkt ist nach Angaben des Veranstalters um 6 Uhr in der Turnwerkstatt, August-Bebel-Platz. Die Rückkehr ist gegen 10.30 Uhr geplant. Wettergerechte Kleidung, etwas zu trinken und Pausensnack werden zur Mitnahme empfohlen. Anmeldung: babscha-doeringer@t-online.de

Quiz-Teilnehmerin

Marburg. Die Michelbacherin Gisela Vorgang (58) ist am Sonntag im Hesse Fernsehen bei dem Ratespiel „Hessenquiz“ (22:15 Uhr) zu sehen.